



Dr. Andreas Michel kann nicht von seiner Leidenschaft lassen: Mit Zauberei erklärt er die Welt der Philosophie. ■ Foto: Göbler

Ein Magier sucht die schwarze Katze

Der Zauberkünstler Andino ist studierter Philosoph – Zuschauer erlebten Illusionen und Denkanstöße

RENGSDORF. Was haben Sokrates, Diogenes und Platon mit schwebenden Federn, verschwindenden Münzen und wiedergefundenen Spielkarten gemeinsam? Zauberkünstler Andino kennt die Antwort: Mit seinem Soloprogramm „Philozauber – Gedanken-spiele und Illusionen“ machte der Koblenzer Station im Rengsdorfer Hotel „Landhaus Laubach“.

Dabei durften die Zuschauer ihn auf einem Rundgang durch die Welt der antiken und neuzeitlichen Philosophie begleiten. Das Ganze war gepaart mit charmanten, kleinen Zaubertricks, die sogar aufgeklärte Menschen des 21. Jahrhunderts immer noch ein bisschen staunen lassen.

Gaukler, Trickser, Taschenspiele – so bezeichnet Andino sich selbst. Im wahren

Leben heißt er Dr. Andreas Michel und studierte in Bonn Philosophie, Psychologie, Politologie, katholische Theologie und Pädagogik. „Aber Philosophie habe ich nur studiert, von der Zauberei lebe ich“, bekennt er. Trotzdem kann der Zauberer Andino – unter anderem leitete er zwölf Jahre lang den Magischen Zirkel Koblenz – nicht von der philosophischen Leidenschaft des Dr. Michel lassen: „Eigentlich tun beide das Gleiche“, findet er, „sie zerstören Sicherheit. Die eine durch Gedanken, die andere durch Illusionen.“

Kein Wunder, dass Andino auf der Bühne beides verschmelzen lässt: Sein Programm ist philosophische Erwachsenenbildung und unterhaltende Zauberkunst, verwoben zu einem Ganzen. Während vor den Augen des

aufmerksamen Publikums Seile zerteilt und wieder zusammengesetzt werden und kleine Bälle scheinbar aus dem Nichts in den Händen von verdutzten Zuschauern auftauchen, kommen Demokrit und Aristoteles ebenso zu Wort wie Hegel, Schopenhauer und Sartre.

Und zwischen allen Gedanken- und Fingerspielereien steht Andino selbst, sympathisch und freimütig, charmant und fröhlich, im quiet-schroten Hemd und mit der klassischen Zauberer-Melone auf dem Kopf. Wie kommt der Knoten ins Seil, wenn wir vielleicht alle nur Gestalten im Traum eines höheren Wesens sind?

Warum haben die Blankokarten plötzlich Vor- und Rückseite, obwohl wir immer noch nicht wissen, was die

Welt zusammenhält? Und wie kann eine Feder im scheinbar leeren Raum schweben, wenn Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eigentlich gar nicht existieren?

„Philosophie ist wie die Suche nach einer schwarzen Katze in einem dunklen Keller“, sinniert Andino. „Der Zauberer aber hat die Katze vorher versteckt, schickt das Publikum zum Suchen und kassiert an der Kellertür den Eintritt.“

Und während die Zuschauer noch versuchen, die Katze beim Schwanz zu packen und zwischen Philosophie und Illusion schweben, weiß der zaubernde Philosoph Andino längst, wo die Sache endet: „Alle Illusionen verblassen irgendwann vor den Augen. Was übrigbleibt, ist Erinnerung.“

Angela Göbler